

Algemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 79.

Mittwoch den 4. Oktober 1899.

9. Jahrgang.

Derliches und Sächsisches.

Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibbriefe stets mit den nächsten, also auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten zur Absendung zu bringen, welche außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Postschalter festgesetzten Dienststunden sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Sendungen bei den Postanstalten ausschließlich der Postagenturen außerhalb der Schalterdienststunden bis spätestens eine halbe Stunde vor dem Abgange der nächsten Beförderungsgelegenheit gegen Zahlung einer Gebühr von 20 Pfg. eingeliefert werden können, sofern zu jener Zeit ein Beamter im Dienst anwesend ist. Es ist ferner zulässig, außerhalb der Schalterdienststunden auch dringende Pakete, deren Beförderung mit den sich darbietenden schnellsten Postgelegenheiten, also auch mit den Schnellzügen stattfindet, gegen Entrichtung der gleichen Gebühr und der tarifmäßigen besonderen Gebühr von 1 Mk. zur Auflieferung zu bringen.

Wie hat man die Wohnung beim Auszug dem Wirt zu übergeben? Hierüber hat das Reichsgericht entschieden, indem es in einem Streitfalle über diese Frage festsetzte: Wenn es in den Mietverträgen heißt, daß der Mieter die Wohnung so zu übergeben habe, wie sie von ihm übernommen worden sei, so ist dies immer mit dem Zusatz zu verstehen, „soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt oder abgewohnt ist“. Der Mieter hat nur allen durch „unpflanzliche Benutzung“ verursachten Schaden zu ersetzen. So hat er u. A. abgerissene oder mit Schmutz oder Fettflecken bedeckte Tapeten zu reparieren und zerbrochene Fensterheben wieder herstellen zu lassen, verlorene Schlüssel muß er durch neue ergänzen usw. Dagegen hat er für abgelaufene Dielen, durchgebrannte Ofenrohre, zerprungene Ofenplatten, schadhafte Schloßer und Thürklinken nicht aufzukommen. Nur wenn sie durch gewaltsames oder fahrlässiges Behandeln ruiniert oder beschädigt worden sind, muß sie der Mieter in Stand setzen. Der Mieter hat die Mietslokalitäten vollständig zu räumen und die Schlüssel dem Wirt oder Verwalter zu übergeben. So lange dieses nicht geschehen, setzt er den Mietvertrag fort und muß den Mietpreis weiter bezahlen. Ferner hat der Mieter beim Auszuge die Wohnung dem Wirt oder Verwalter gereinigt, d. h. „besenrein“ zu übergeben. Eine besondere Reinigung der Fensterheben, Türen, Wände usw. ist nicht verpflichtend.

Großröhrsdorf. Bevor die Beerdigung des kürzlich verstorbenen und durch die Affäre in der Weinerschen Fabrik bekannt gewordenen Arbeiters Bruno Pöden am Freitag erfolgte, wurde die Leiche sezirt. Die Section ergab nun, daß nicht die ihm widerfahrne Mißhandlung, sondern eine Lungenerkrankung die Todesursache ist.

Großröhrsdorf. Am Sonnabend früh 5 Uhr entstand im Lagerraum der S. G. Großmannschen Fabrik Feuer, wodurch eine bedeutende Menge Garn und Garnpfleifen vernichtet wurden. Der Schaden ist kein unwesentlicher.

Pulsnitz. Nach 43jähriger Amtierung schied am 1. Okt. der allgemein beliebte Gerichtsvollzieher Herr Sekretär Kunath aus seinem Dienste und wurden ihm aus diesem Anlasse von Seiten der Gerichtsbeamten

viele Ehrungen zu teil. Dieses freigeworbene Amt wird von nun an von dem derzeitigen Wachtmeister Herrn Kremes mit verwaltet.

Bischofswerda. In der Nacht zum Dienstag ist auf der Dresdner Chaussee inmitten der Dresdner Heide ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgange vorgekommen. Der Kutscher Ernst Wehner allhier, beim Herrn Spediteur Straußberger bedienstet, hatte einen Möbeltransport von Dresden zu leiten, unterwegs kam derselbe beim Besteigen des Wagens zum Fall und die Räder gingen ihm über den Brustkorb. Der Tod trat sofort ein. Wehner, aus Tröbzigau gebürtig, wurde schon vor einigen Jahren in einem Steinbruch durch Unglücksfall schwer verletzt.

Eine hohe Auszeichnung ist der 1. Kompagnie des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 zu Kamenz durch Verleihung des „Königs-Abzeichens“ für die besten Schießresultate zu Teil geworden. Das Königs-Abzeichen wird von sämtlichen Unteroffizieren und Mannschaften der Kompagnie am rechten Oberarm getragen und besteht aus Königskrone mit Kautenkranz, in der Mitte befinden sich zwei gekreuzte Gewehre, darunter die Jahreszahl 1899. Ausgenommen von der Befugnis des Tragens sind die Soldaten 2. Klasse. Bis jetzt ist das Königsabzeichen nur an Dresdner Regimenter verliehen worden, mit Ausnahme vom vorigen Jahre, wo es die 8. Kompagnie des 134. Infanterie-Regiments in Leipzig erhielt. Dasselbe Auszeichnung hat auch die 12. Kompagnie des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 vom 19. (2. königl. sächs.) Armeekorps in Leipzig erhalten.

In Radebeul wurde am Sonntag Abend am Eingange der Sedanstraße ein Ueberfall an einem älteren unbekanntem Manne verübt. Der Ueberfallene erhielt einen Stich in der Herzgegend und fand in einem dortigen Krankenhause Aufnahme.

Unter Teilnahme einer großen Anzahl von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden fand am Sonnabend die festliche Einweihung und Eröffnung der Linie Königsbrück-Schwenitz statt. Ein Sonderzug brachte die Festteilnehmer nach Passieren der drei Stationen Haltestelle Königsbrück, Weiskau und Schmorkau, woselbst überall dem Zuge festlicher Empfang bereitet wurde, nach Schwenitz, woselbst eine mächtige, mit Tannenzweigen geschmückte Ehrenpforte errichtet war. Herr Pastor Fröhlich entbot den Vertretern der königl. Staatsregierung einen dankerfüllten Willkommengruß, worauf Herr Finanzrat und Baurat Boege die besten Wünsche der Staatsregierung zum Ausdruck brachte. Vom Bahnhof aus ging es dann in festlichem Zuge durch den reichgeschmückten Ort nach dem Gasthofe, woselbst ein von einer schier unerlöschlichen Reihe von Trinksprüchen belebtes Diner stattfand, während die Damen sich im „Deutschen Hause“ zur Tafel vereinigten. Die neue Strecke ist 9,9 km lang, führt zunächst über einen hohen Viaduct mit einem prächtigen Blick auf Königsbrück, zwischen Felsen durch das schöne Auenthal und weiter durch Felder und Wiesen und endlich am Waldestrande hin und dürfte auch zur Steigerung des Ausflugsverkehrs in dieser Gegend wesentlich beitragen. Mögen sich die Hoffnungen und Wünsche der Gemeinden in vollem Maße erfüllen.

Von einer merkwürdigen, den Aerzten rätselhaften Krankheit ist der 19 Jahre alte Schlosser A. in Dresden-Pieschen befallen

worden. Derselbe legte sich während der Frühstückspause im Garten auf die Erde, vermochte sich aber nach Verlauf derselben nicht zu erheben. Man fand ihn bewußtlos vor. Dieser Zustand tiefer Bewußtlosigkeit hat bereits mehrere Tage angehalten, und muß die Ernährung des Kranken auf künstliche Weise erfolgen. Man nimmt eine bedenkliche Erkältung als Ursache der Krankheit an.

In Plauen bei Dresden ist am Sonnabend Mittag ein noch nicht 2 Jahre alter Knabe in der Wohnung der Ziehmutter in einen mit kochendem Wasser gefüllten Topf gefallen. Das Kind hat sich derart verbrannt, daß es am Sonntag nach gräßlichen Schmerzen gestorben ist.

Am Sonnabend Abend ereignete sich in Wildenhain bei Großenhain ein recht dauerlicher Unfall. Die Ehefrau des Gutsbesizers Oberaus fiel von einem mit Kraut beladenen Wagen, auf dem sie vom Felde nach Hause fuhr. Beide Räder gingen ihr über Brust und Leib. Sie erlitt so schwere innerliche Verletzungen, daß sie hoffnungslos darniederliegt. Ihr 4 jähriges Söhnchen, das mit auf dem Wagen saß, kam ohne Schaden davon.

Das „Kaiserpreis-Abzeichen“ hat sich die 2. Kompagnie des Freiburger Jägerbataillons zum zweiten Male errungen. Sie wies wiederum die besten Resultate beim Schießen auf und darf nunmehr den Hirschkopf bis zum Herbst nächsten Jahres tragen.

Bretznig. Dicht am hiesigen Gasthofe ereignete sich am Donnerstag Nachmittag gegen $\frac{1}{2}$ 2 Uhr ein Unglücksfall. Eine junge radfahrende Dame aus Köbtow stürzte und fiel dabei unter die Räder eines die Stelle passierenden Lastwagens. Am rechten Arme schwer verletzt, wurde die Dame unter dem Wagen vorgezogen und nach dem Gasthofe gebracht, wo der zufällig anwesende Arzt Herr Dr. Dachenhausen sofort die Verletzte in Behandlung nahm. Dem Führer des Geschirrs ist keine Schuld beizumessen.

Auf eigentümliche Weise kam in Bohnitzsch der Schlossermeister N. zu Schaden. Demselben glitt ein Bild, welches er, auf einem Stuhle stehend, herabgenommen hatte, aus den Händen und fiel zu Boden, wobei das Glas zerbrach und aus dem Rahmen sperrte. N. sprang vom Stuhle, unglücklicher Weise in einen hervorstehenden Glassplitter und zerschnitt sich die Schlagader an einem Beine. Durch den starken Blutverlust ist der Bedauernswerte so geschwächt worden, daß sein Zustand bedenklich erscheint.

Auf dem Bahnhof Dahlen stießen am Freitag Vormittag vier rangierende Wagen mit dem aus Riesa kommenden Güterzug infolge Versagens der Bremse mit so großer Gewalt auf eine mit Brettern beladene Lowry, daß diese und fünf Wagen auf einen unweit davon stehenden sechsten Wagen ramnten, der nun über den Brellbock eines toten Geleises hinausfuhr und vollständig zertrümmert wurde. Der Bremser und der Koppler konnten sich durch Ab- bezw. Weisheitspringen der Gefahr entziehen, während von den drei Personen, die mit Entladen des sechsten Wagens beschäftigt waren, sich eine den Fuß verstauchte. Ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich auf dem Werbauer Bahnhofe, woselbst ein vom Zwickauer Geleise kommender Rangierzug in einen leeren Personenzug hineinfuhr, der auf einem daneben

liegenden Geleise stand, welches ersterer kreuzte. Der erste Wagen des Rangierzuges, welcher den Personenzug im spitzen Winkel in der Flanke traf, entgleiste, mehrere Trittbretter, Thürklinken und sonstige vorstehende Teile glatt abstreifend.

In Rabenstein belustigte sich am Kirmestage ein junger Schlossergeselle aus Chemnitz bis zur Abfahrt des letzten nach Rimbach fahrenden Personenzuges. Erhielt eilte er in raschem Tempo, um den Zug zu erreichen, nach der Haltestelle. In dem Augenblicke aber, als er den Zug besteigen wollte, wurde er von einem Herzschlag getroffen und sank tot nieder.

Durch das spurlose Verschwinden ihrer 19 jährigen Tochter ist die Familie Buschbeck in Niederlauterstein bei Zöblitz in große Betrübniß versetzt worden. Das Mädchen entfernte sich am 22. v. M., ohne bis heute ein Lebenszeichen von sich gegeben zu haben.

Angeklagt der fahrlässigen Tötung, stand am Mittwoch die Hebamme Hergert aus Schnarranne vor dem Landgericht zu Plauen i. B. Die Anklage legt ihr zur Last, daß sie in einem Falle nur teilweise nach den Regeln der Hebammenkunde verfahren ist, daß sie auch die sofortige Herbeiziehung eines Arztes unterließ, so daß infolge dessen bei der Wöchnerin Krankheit und schließlich der Tod eintrat. Bei rechtzeitigem Eingreifen des Arztes wäre dies voraussichtlich verhindert worden. Die Angeklagte widerlegte sich aber der Herbeiziehung eines Arztes und ließ dagegen eine „Sympatiefrau“ kommen. Der Gerichtshof verurteilte die Hergert zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Der alte, harmlose Einsiedler, der jahrelang in der Gegend von Krebs i. A. Sommer und Winter hindurch im Walde einsam gelebt hat, ist, nachdem er aus seiner Zufluchtsstätte vertrieben worden war, in Bobenheutrichen erkrankt und jüngst in Delsnitz verstorben.

Der Reichsfinn zahlreicher Frauen beim Feuerputzen hat in Leipzig ein neues Opfer gefordert. In der Sternwartenstraße stürzte die aus Halle gebürtige Ehefrau des Buffetiers Ruppert aus der ersten Etage auf die Straße herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß das Schlimmste zu befürchten ist.

Für den Oktober ragt Kalb in seiner allgemeinen Charakteristik des Monats Folgendes: Das erste Drittel des Monats ist reich an Niederschlägen, die in der Nähe der kritischen Termine mit Gewittern verbunden eintreten. Die Temperatur steigt über dem Mittel. Im zweiten Drittel verschwinden die Gewitter größtenteils. Die Regen nehmen etwas ab, dauern jedoch noch fort, die Temperatur hält sich anfangs mehr dem Mittel, geht aber dann in der Nähe des zweiten Terms bedeutend unter das Minimum zurück. Im dritten Drittel treten stärkere Regen nur noch vereinzelt auf. Die Temperatur hebt sich etwas, bleibt aber im Ganzen noch verhältnismäßig niedrig. Es treten stellenweise Schneefälle ein, an den Küsten Gewitter. Der 4. Oktober ist ein kritischer Tag 2. Ordnung, während der 18. ein solcher 1. Ordnung sein soll, der aber mit einer Verfrühung von zwei Tagen zur Geltung kommen dürfte.